

# Wenn die Familie nicht die richtige ist

## Sakuras Leben auf den Kopf gestellt

Von topspinpaula

### Kapitel 6: Kapitel 6

"Herein!"

Tsunade sah erschrocken die beiden an, als sie vor ihr in ihrem Büro standen.

"Gibt es Probleme?" Tsunade wüsste nun wirklich nicht, was die beiden von ihr wollten. Für sie war das Thema mit den Eltern abgehakt, sofern es keine Probleme gab. Anscheinend muss es ja aber welche geben.

"Wir müssen mit dir reden" begann Izumo, während Sakura beschämt zu Boden sah.

"Was gibt's?" Tsunade bemerkte natürlich sofort das Verhalten von Sakura und wusste, es stimmte etwas nicht. Mit ernstem Blick sah sie nun nur Sakura an, hörte jedoch weiter Izumo zu.

"Naja, wie soll ich sagen..." begann Izumo sehr schüchtern. Es passte so gar nicht zu ihm, was Tsunade nur noch mehr verstimmte.

"Jetzt spuck es schon aus!" Sie war sichtlich angespannt

"Sakura.... Sie...." Stammelte Izumo

"Tsunade, kann ich mit dir alleine reden?" Unterbrach ihn Sakura. Also ging er brav aus dem Zimmer und ließ die beiden Frauen unter sich.

Sakura wartete, bis Izumo die Tür hinter sich geschlossen hat und begann dann zu erzählen.

"Ich habe schon seit längerer Zeit ein Problem. Ich finde es nicht weiter schlimm, aber Izumo meint, ich soll doch damit mal zu dir gehen. Immerhin bist die beste Medizinerin weit und breit."

"Nun sag mir doch endlich, was du hast, Sakura. Ich kann dir nicht helfen, wenn du mir nichts sagst."

"Manchmal, wenn ich schlafe, dann... habe ich so ein Zittern. Ich selber bekomme das

nicht mit, aber meiner besten Freundin ist es aufgefallen und Izumo letzte Nacht auch, als wir auf der Couch eingeschlafen sind."

"Sind das vielleicht einfach nur Alpträume?" Tsunade schien nicht zu begreifen, was ihr Sakura sagen wollte.

"Ich weiß nur, dass ich zwar schlafe, mich aber danach fühle, als ob ich die Nacht durchgemacht hätte. Wenn ich aber bei Ino schlafe, dann nimmt sie mich die ganze Nacht in den Arm und es geht mir wieder besser."

"Hmm... Das macht mich jetzt etwas stutzig. Weißt du denn, seit wann das so ist?"

"Das erste Mal war, nachdem Sasuke gegangen ist, denke ich..." Sakura fühlte sich nicht wohl dabei, ihn zu erwähnen.

"Sakura ich muss dich jetzt etwas fragen und ich weiß, dass es dir nicht gefallen wird. Sakura, hast du Sasuke geliebt?" Tsunade schien etwas zu ahnen.

"Ich weiß nicht genau. Ich war noch nie so richtig verliebt und weiß nicht, wie genau sich das anfühlt."

"Was fühlst du, wenn du seinen Namen hörst oder an ihn denkst?" Tsunade schien nun eine bestimmte Richtung verfolgen zu wollen.

"Nichts mehr weiter, außer eine Leere. Tsunade, du weißt doch was! Was ist los mit mir?"

"Ich habe da so eine Vermutung, bin mir allerdings noch nicht ganz sicher. Ich denke, dass sich jedoch meine Vermutung nach wenigen Tests bestätigen lässt. Wenn du möchtest, können wir die gleich morgen mittag machen. Bis dahin werde ich mich noch etwas informieren."

"Kannst du es mir denn nicht jetzt gleich sagen? Bitte Tsunade! So wie du das gerade alles sagst, klingt es sehr schlimm." Als Sakura so zu Tsunade sprach, traten ihr einige Tränen in die Augen, die sie nur schwer unterdrücken konnte.

"Nein, solange ich mir nicht sicher bin, werde ich nichts sagen. Aber deswegen brauchst du keine Angst zu haben. Wir werden das schon wieder hinkriegen. Meinst du, dass du heute genug Schlaf bekommen wirst? Du muss morgen unbedingt ausgeruht sein."

"Das geht aber nicht, wenn ich nicht bei Ino schlafen kann!"

"Tut mir leid, Sakura, aber du weißt ganz genau, warum das zur Zeit nicht geht." versuchte sie Tsunade zu beruhigen, während sie nach einer weiteren Lösung suchte. "Ich werde mit Izumo reden. Immerhin konnte er dir diese Nacht auch helfen."

"Das war ja klar! Immer gebt ihr eure Verantwortung an jemand anderen ab!" platzte es aus Sakura heraus. Die hatte nun endgültig die Nase voll. Wie ein kleines Kind, dass

keiner habe wollte, wurde sie weiter gereicht. Sie stürmte aus dem Büro von Tsunade und warf die schwere Tür hinter sich mit Leichtigkeit zu. Jetzt rannte sie den langen Gang hinunter, raus aus dem Gebäude. Sie wollte einfach nur weg. Weg von allem und einfach mal für sich sein. Aber wo wollte sie denn hin? Nirgendwo kann sie ihre Ruhe finden. Man würde sie überall finden.